

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagspreis: 12 Pf. (inkl. 2 Pf. für den Postzuschlag).
Abend-Ausgabe: 10 Pf. (inkl. 2 Pf. für den Postzuschlag).
Sonntagsausgabe: 15 Pf. (inkl. 2 Pf. für den Postzuschlag).

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25 281. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abend-Ausgabe: 10 Pf. (inkl. 2 Pf. für den Postzuschlag).
Sonntagsausgabe: 15 Pf. (inkl. 2 Pf. für den Postzuschlag).

verkauft
abends
EHE
einer jungen Ehe
terwerk
PALAST

Die Folgen des U-Boot-Zwischenfalls

Ernste Spannung Salamanca-Paris

Nationalspanische Vergeltungsmaßnahmen durchgeführt

Paris, 23. September.

Der Vorfall an Bord des in bolschewistischer Hand befindlichen, im französischen Kriegshafen Brest liegenden spanischen U-Bootes „C 2“ hat zu einer ersten Spannung zwischen der nationalspanischen Regierung und Frankreich geführt. Die Regierung in Salamanca hat auf die Verhaftung des an dem Zwischenfall beteiligten nationalspanischen Majors Troncosco mit Vergeltungsmaßnahmen geantwortet.

Aus der französischen Grenzstadt Hendaye wird gemeldet, daß seit zwei Tagen keinerlei französische Zeitungen mehr nach Nationalspanien bereingelassen werden. Außerdem sollen Verhaftungsbeschlüsse gegen die in San Sebastian und Irun ansässigen Franzosen, die kürzlich auf Antrag eine Gewandfreibrief erhalten, jetzt binnen 24 Stunden vollstreckt werden. Von nationalspanischer Seite soll man sofort nach Bekanntwerden von Major Troncoscos Verhaftung entschieden für ihn eingetreten sein.

Nach einer in Gibraltar aus amtlicher Quelle vorliegenden Mitteilung ist der französische Konsul in Malaga im französischen Konsulat von den nationalspanischen Behörden in Haft genommen worden. Es ist ihm verboten worden, das Konsulat zu verlassen.

Das in sowjetspanischen Händen befindliche U-Boot „C 2“, das seit dem 30. August zur Reparatur im französischen Handelsmarinewerk von Brest lag, ist unter der Aufsicht der französischen Gendarmen in den Kriegshafen Brest geschleppt worden, wo es im Arsenal verankert wurde. Das andere sowjetspanische U-Boot „C 4“ wird im Hafen von Bordeaux durch einen spanisch-bolschewistischen Dampfer, der mit zwei Geschützen und mehreren Maschinengewehren behaftet ist, geschützt.

Eine nationalspanische Erklärung

In dem Zwischenfall wird dem DNB-Vertreter von amtlicher nationalspanischer Stelle erklärt, daß die Behauptungen der französischen Presse, die an dem Vorfall Beteiligten seien mit den Urheber der Bombenanschläge in Paris identisch, Unterstellungen sind, die auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Die Grenzkommandantur von Irun und ihr Chef Major Troncosco hätten stets das größte Vertrauen General Franco gehabt und Frankreich oder den Franzosen gegenüber nur stets freundschaftliche Gefühle und Entgegenkommen gezeigt, was am besten dadurch zum Ausdruck komme, daß täglich zahlreiche Franzosen nach Nationalspanien ein- und ausreisen. Wenn der Zwischenfall von Brest in der französischen Presse so sensationell aufgemacht werde, so seien dabei politisch-tendenzlose Gründe maßgebend.

Die Verhaftung des nationalen Grenzschiffs in der Halbinsel Bannmeile und ohne vorherige Benachrichtigung

Verstoße gegen alle internationalen Gepflogenheiten. Es läge nicht im entferntesten ein Angriff gegen Frankreich vor, da das U-Boot „C 2“ spanisches Eigentum sei und mit Einwilligung der Besatzung fahren könne, wohin es wolle. Die Auseinandersetzungen hätten sich ausschließlich auf spanischem Boden abgespielt, und von einem Verbrechen könne höchstens auf der Gegenseite gesprochen werden, da der bei dem Zwischenfall ums Leben gekommene ein Nationalspanier sei und die Nationalen von ihrer Schutzwehr keinen Gebrauch gemacht hätten.

Neuer deutscher Nordatlantikflug in Rekordzeit

Berlin, 23. September.

Der ausgerechneten Zeitdauer des Nordatlantikfluges eines „Nordwind“, das am 15. September auf der Flugstrecke Doria (Azoren)-Newport mit einer Flugzeit von 14 Stunden und 35 Minuten einen Streckenrekord aufstellte, reiht sich ein neuer Rekordflug des gleichen Flugzeuges am Mittwoch in umgekehrter Richtung an. Von dem in Port Washington, dem Wasserflughafen New Yorks, starteten „Nordwind“, „Schwabenland“ wurde morgens um 4.10 Uhr die „Nordwind“ der Deutschen Luftflotte mit der Besatzung Flugkapitän Graf Schack, Flugkapitän Rodig, Flugwaffenkapitän Roesel und Flugzeugführer Stein zum Flug nach Doria abgeschossen, wo die Maschine bereits um 18.28 Uhr, also nach einer Flugzeit von nur 14 Stunden und 18 Minuten landete. In diesem Flug nahm auch der Atlantikflugbetriebsleiter der Deutschen Luftflotte, Freiherr von Buddenbrock, teil, der die zweite Nordatlantikflugverjüngung der Deutschen Luftflotte leitete.

Keine deutsche Beteiligung am Genfer Fernost-Ausschuß

Berlin, 23. September.

Auf eine durch den Generalsekretär des Völkerbundes der Reichsregierung übermittelte Einladung, an den Arbeiten des Fernost-Ausschusses des Völkerbundes teilzunehmen, hat der deutsche Generalkonsul in Genf auftragsgemäß dem Generalsekretär geantwortet, daß eine Teilnahme Deutschlands an den Beratungen des Ausschusses aus bekannten Gründen nicht in Betracht käme.

Randbemerkungen

Die Lage im Mittelmeer

„Man in die Kartoffeln — raus aus den Kartoffeln.“ Das ist etwa das Leitmotiv der britischen Mittelmeerpolitik seit längerer Zeit. Mal paktiert Eden mit den Sowjets auf Leben und Tod; aber wenn die rote Linie in gar zu bedenkliche Nähe des Pulverfasses kommt, bekennen sich Chamberlain und das Foreign Office wieder darauf, daß man auch mit Italien leben und reden muß. Die entschiedene Ruhe, mit der man dieses Hin und Her von Rom aus betrachtet, verfehlt eben ihre Wirkung nicht. So kann sich England auch jetzt dem Anspruch Italiens nicht verschließen, als gleichberechtigte Mittelmeermacht aufzutreten. Die Abänderung der Beschlüsse von Agona in den jetzt beginnenden englisch-französisch-italienischen Verhandlungen ist daher für England ein Gebot der Realpolitik. Die italienischen Marinelauchverhandlungen werden dabei jedenfalls mit ganz bestimmten Forderungen diesen Anspruch verwirklichen und darauf hinweisen, daß die Kontrolltätigkeit in der Adria und im Ionischen Meer, die man in Rom Italien gnädig angesehen wollte, dieser Gleichberechtigung nicht entspricht, da sie dort, sozusagen in Italiens Gewässern, keines Auftrages von Rom bedarf. Es ist aber bezeichnend, daß im gleichen Augenblick neue Schritte unternommen werden. Die sachgemäße Haltung Englands, die sich in der Aufnahme der Verhandlungen zeigt, wird von London und Paris aus umgeben in ein italienisches Entgegenkommen, das eine Anregung von Deutschland aus zurückzuführen sei. Berlin wolle den Mussolini-Besuch nicht mit der englisch-italienischen Spannung belasten und habe daher in Rom zum Nachgeben geraten. Die Unstimmigkeit derartigen Behauptungen liegt auf der Hand: Deutschland hat keinen Anlaß, den Italienern irgendwelche Rückschlüsse für ihre Politik zu geben. Hiervon ist es zu weit entfernt, neue englisch-französische Zweifeltendenzen vorzubereiten, ist noch nicht zu übersehen; sie werden jedenfalls an der Ruhe abprallen, mit der Italien der weiteren Entwicklung entgegensteht. Daß Italien dabei keine Eile hat, wie manche Auslandszeitungen behaupten, beweist auch die Mitteilung aus Rom, daß es sich bei den gestrigen Unterredungen zwischen dem italienischen Vertreter in Genf Bova-Scoppa und dem französischen Außenminister Delbos nur um einen unverbindlichen Meinungs- und Austausch, nicht um Verhandlungen gehandelt habe.

Schwur auf fremde Götter

Es wäre etwas viel verlangt, wollte man von jedem Ausländer erwarten, daß er von heute auf morgen in seinen Ansichten über das neue Deutschland den Weg nach Damaskus antritt. Und der französische Finanzminister Bonaert wird sich gegen eine solche Auslegung seiner künftigen Rede vielleicht ganz energisch zur Wehr setzen. Immerhin: er sagte: „Unser Land muß neue Reichtümer schaffen. Der Franken kann nicht geschützt werden, wenn sich der Wohlstand der Erzeugung in der republikanischen Ordnung nicht befestigt. Ein Land, das



Aut. Atlantic



Aut. Koch

Der Besuch Mussolinis in München

Hier wird Mussolini wohnen
Bei seinem Aufenthalt in München wird der Duce das Prinz-Karl-Palais bewohnen, das für diesen Zweck umgebaut wurde

Dresdens NSKK-Musikzug fährt nach München

Der Dresdner Spielmanns- und Musikzug der NSKK-Motorenabteilung 33 wird beim Empfang des italienischen Regierungschefs in München spielen. — Unser Bild zeigt die Abfahrt des Musikzuges vom Dresdner Hauptbahnhof am Donnerstag früh